

Kanton verkauft Bahn-Aktien

BETEILIGUNG Der Luzerner Regierungsrat veräussert seine Beteiligung an der Sursee-Triengen-Bahn AG, wie er in einer Mitteilung bekanntgibt. An dieser war er mit 46 Prozent am Aktienkapital beteiligt. Bei den anderen Aktionären handle es sich um Gemeinden, Korporationen und Private. Per Anfang 2022 übernimmt die Sursee-Triengen-Bahn AG die kantonalen Aktien.

Die Sursee-Triengen-Bahn AG bietet nostalgische Fahrten mit einer Dampflokomotive an. Die Privatbahn Sursee-Triengen wurde 1912 für den Bau der Bahnstrecke und den Betrieb der Personen- und Güterzüge im luzernischen Surental gegründet und wird seither als Aktiengesellschaft geführt. Anfang der 1970er-Jahre verlegte das Bundesamt für Verkehr den Personentransport von der Schiene auf die Strasse. Das Bahntrasse dient heute dem Güterverkehr sowie dem Betrieb der Nostalgiebahn. Seit 2007 ist die Sursee-Triengen-Bahn AG primär eine Infrastrukturbetreiberin. Sie verantwortet die Streckeninstandhaltung und ist für die Nostalgiezüge ab Triengen verantwortlich. Seit 2019 betreibt die Sursee-Triengen-Bahn AG auch die zwölf Kilometer lange Strecke Hinwil-Bauma als Infrastrukturbetreiberin im Kanton Zürich. Speziell zu erwähnen sind die beiden Restaurants Bahnhöfli Sursee und Restaurant Bahnhöfli Triengen, die im Besitz der Sursee-Triengen-Bahn AG sind. **pd/wb**

Gemeinde will Grundstücke kaufen

GEMEINDEENTWICKLUNG

Der Hochdorfer Gemeinderat will die Grundstücke des Milchverarbeiters Hochdorf, der seine Fabrik in den nächsten Jahren schrittweise schliesst, kaufen. Er hat nach einer «ausführlichen Situationsanalyse» beschlossen, am Bietverfahren für den Grundstückverkauf zu partizipieren.

Der kriselnde Milchverarbeiter Hochdorf hatte am vergangenen Dienstag über die geplante Zentralisierung der Produktion in Sulgen (TG) informiert (der WB berichtete). Ziel der Gruppe ist es, die firmeneigenen Liegenschaften in Hochdorf bis Ende dieses Jahres zu verkaufen.

Die Gemeinde wolle damit eine aktive Rolle in der Entwicklung des «in vielerlei Hinsicht zentralen Areals» übernehmen, teilte der Hochdorfer Gemeinderat am Montag mit.

Diese Grundstücke seien Teil des kantonalen Entwicklungsschwerpunkts (ESP) Hochdorf Römerswil. Das Areal im Westen Hochdorfs sei für die Gemeinde von hoher Bedeutung, schreibt der Gemeinderat. Die Lage in Zentrumsnähe eigne sich optimal für verschiedenste Nutzungen. An diesem Standort seien unter anderem die angestrebte Mobili-



tätszentrale, eine Aufwertung des Bahnhofareals oder eine Verbesserung der ÖV-Infrastruktur denkbar. Für den Kauf der Grundstücke benötigt der Gemeinderat die Zustimmung der Hochdorfer

Stimmberechtigten. Eine entsprechende Investition sei tragbar und schaffe interessante Perspektiven für die Zukunft, betonte der Gemeinderat. Der geplante Umbau des Milchverarbeiters

führt zu einem Abbau der Stellen in Hochdorf von heute etwa 190 auf rund 70 per Ende 2023. Einzig die Konzernleitung und Verwaltung der Gruppe bleiben in Hochdorf. **sda/wb**

Der Hochdorfer Gemeinderat möchte die Grundstücke der Hochdorf-Gruppe erwerben.

Foto Keystone/Urs Flueeler

Pink-Panorama feiert 20-Jahr-Jubiläum

FILMFESTIVAL Das Filmfestival Pink-Panorama in Luzern findet dieses Jahr bereits zum 20. Mal statt. Dass das Festival in den vergangenen Jahren ein wichtiger Treffpunkt der queeren Gemeinschaft in der Zentralschweiz geworden ist, wollen die Veranstalter im Jubiläumsjahr besonders würdigen.

Das Filmfestival findet vom Mittwoch, 15., bis am Samstag, 18. September, statt. Und zwar nicht wie üblich im Luzerner Statokino, sondern im Treibhaus in Luzern.

Augenmerk auf Rahmenprogramm Ganz im Sinne des Jubiläums werde diesmal ein besonderes Augenmerk auf das Rahmenprogramm gelegt, schreiben die Organisierenden in einer Me-

dienmitteilung. So gibt es an den vier Tagen ein Konzert, einen Brunch, eine Beratung zum Thema Regenbogenfamilie sowie Dragshows und Partys.

Als Highlight bezeichnen die Festival-Verantwortlichen die extra für das Jubiläum angefertigte Dokumentation des Filmemachers Jules Claude Gisler über das queere Leben der vergangenen 20 Jahre in der Zentralschweiz, in dem das Pink-Panorama eine zentrale Rolle spielt. Der Film bildet am 15. September den cineastischen Auftakt.

Coming-out als grosser Schritt

Zu sehen ist auch «Being Sascha», der Dokumentarfilm über den Menschen Sascha Rijkeboer, der sich weder als Frau noch als Mann identifiziert. Das Werk des Zentralschweizer Regisseurs Manuel Gübeli, der heute in Basel lebt und arbeitet, zeigt, was es heisst, in einer Welt zu leben, die nach binären Geschlechterzuweisungen funktioniert. **sda**

Weiter folgt der Film «Dating Amber», der sich um eine Freundschaft der besonderen Art dreht: Der schüchterne Eddie und Amber, die von einem Leben in London träumt, sind beide homosexuell, fürchten jedoch die Reaktionen ihres Umfelds im ländlichen Irland der 1990er-Jahre. Deshalb geben sie sich als Liebespaar aus und spielen eine heterosexuelle Beziehung vor.

Coming-out als grosser Schritt

Diese «Coming-of-Age»-Thematik ziehe sich wie ein roter Faden durch die Filmauswahl des Festivals der vergangenen 20 Jahre. «Die verschiedenen Formen der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität mögen heute sichtbarer sein, aber das Coming-out ist noch immer ein grosser Schritt, der mit vielen Unsicherheiten verbunden ist», wird Marco Lehre zitiert. Er ist seit der Gründung des Festivals dabei und mitverantwortlich für die Filmprogrammation. **sda**

Zwei Benefiz-Konzerte

SURSEE Mit «Albissers Buntwösch» und den «Spanky Hammers» steigen am Wochenende vom 11. und 12. September zwei Benefiz-Konzerte des Zonta-Clubs Luzern Landschaft.

Seit über drei Jahren tönen sie im Endlosmodus aus Kinderzimmern landauf, landab: die gewitzten und verschmitzten Liedgeschichten von Kindern namens Hildi, Gianna, Leo, Max, Isabelle & Co. Nach dem Grosseinsatz ihres Debütprogramms «D Annemarie und du» legt «Albissers Buntwösch», das Quartett um die Luzerner Komponistin und Pianistin Katharina Albisser, nun nach – mit neuem Bühnenprogramm und damit mit frischen Liedern für und über Kinder sowie solche, die es werden wollen. Katharina Albisser erfindet mit ihrem neuen «Buntwösch»-Programm «Se La Wi» neue Versionen traditioneller Volkslieder und

kreiert damit ein kunterbuntes Geschichten-Panorama.

Spielfreude auf Rätoromanisch

Vom Berner Oberland über Luzern via St. Gallen ins Bündner Oberland. Von Berg zu Berg. Die vier Musiker von «The Spanky Hammers» begeistern mit ihrer Musik: Von Rock'n'Roll über Blues bis Country. Ihre kraftvolle Musik ist facettenreich und lebt von Emotionen, die Liedtexte werden rätoromanisch und englisch gesungen. Mit der Ehrlichkeit ihrer Musik und ihrer Spielfreude ziehen sie Alt und Jung in ihren Bann. Live werden sie von einer Geige und Backgroundgesang unterstützt. **pd**

«Albissers Buntwösch» spielt am Sonntag, 12. September, 13.30 Uhr, in der Aula der Kanti Sursee. «The Spanky Hammers» spielen am Samstag, 11. September, 20 Uhr, im Kulturwerk 118 in Sursee. Tickets für das Kinderkonzert von «Albissers Buntwösch» gibt es in der Apotheke Surseepark, in der Buchhandlung Untertor in Sursee sowie in der Apotheke Willisau. Der Vorverkauf für das Konzert der «Spanky Hammers» läuft via www.petzi.ch.

Parkplatz für 28 Reisecars geplant

LUZERN Reisecars, die Touristinnen und Touristen in die Stadt Luzern bringen, sollen künftig in Kriens zwischenparkieren. Der Stadtrat will auf einer Brache beim Kulturzentrum Südpol für 2,52 Millionen Franken einen temporären Carparkplatz für 28 Fahrzeuge bauen. Er soll Ende 2022 bereit sein.

Spätestens wenn nach der Pandemie wieder vermehrt Gruppenreisen die Stadt Luzern besuchen, dürfte die Carpark-Thematik erneut in den Fokus rücken. 2017 hatte das Luzerner Stimmbölk eine Initiative angenommen, die eine Aufhebung des Carparkplatzes beim Inselfordert.

Vier Jahre später hat der Luzerner Stadtrat nun eine Lösung gefunden, wo er die dort wegfallenden Carparkplätze kompensieren will, wie er am Freitag mitteilte. Zuvor waren die Varianten Brüelmoos, Ibach und Hinterschlund gescheitert, Letztere am Widerstand des Krienser Stadtparlaments.

Ausgerechnet der Krienser Stadtrat habe nun vermittelt, dass ein Bauun-

ternehmen ein Grundstück entlang der Autobahn A2 gegenüber dem Südpol für zehn Jahre als Carparkplatz zur Verfügung stelle. Auf dem 4800 Quadratmeter grossen Areal Rösslimatt an der Arsenalstrasse stehen zwei ungenutzte landwirtschaftliche Gebäude, die abgerissen werden.

Ein- und Aussteigen im Zentrum

Das Areal sei für diese Zwischennutzung geeignet, da es bei der Realisierung der Umfahungsstrasse Bypass sowieso verbaut würde, sagte der Luzerner Mobiliätsdirektor Adrian Borgula (Grüne) vor den Medien. Das Einspracherisiko gegen den Parkplatz erachte er als gering.

Geplant sind 28 Carparkplätze, separate Zu- und Wegfahrten, ein WC, eine Fäkalentsorgungsstation und Bodensensoren, damit freie Parkplätze in einer App angezeigt werden können. Die Fahrgäste sollen weiterhin bei den Anhalteplätzen im Stadtzentrum ein- und aussteigen können, allein beim Inselfordert bleiben deren sechs bestehen.

Mit dem nahen Autobahnanschluss in Kriens sei die Verkehrsbelastung gering, auch das Stadtzentrum sei gut erreichbar, sagte Borgula. Schleicher-

kehr der Cars befürchte er nicht, da die Chauffeure dadurch kein Zeit sparen könnten.

Mietkosten 132 000 Franken

Die jährlichen Mietkosten für den neuen Parkplatz betragen 132 000 Franken, die Betriebszeit ist auf sechs bis zehn Jahre ausgelegt. Weil es sich um ein temporäres Angebot handle, erhalten die Parkplätze einen Schotterbelag, lediglich die Fahrbahn wird asphaltiert. Da das Wasser auf dem Grundstück schlecht versickert, müssen Niederschläge gesammelt und in die Kanalisation geleitet werden.

Die Baukosten betragen 2,52 Millionen Franken. Der jährliche Betrieb und Unterhalt von rund 200 000 Franken soll laut Schätzungen der Stadt durch die Parkgebühr von 3 Franken pro Stunde gedeckt werden. Mit Blick auf die zehnjährige Betriebsdauer beantragt der Stadtrat dem Parlament einen Sonderkredit von 4,64 Millionen Franken.

Das Luzerner Stadtparlament wird das Geschäft voraussichtlich am 28. Oktober beraten. Die Baubewilligung muss die Stadt Kriens erteilen. Der Bau soll im Frühling 2022 beginnen und im Oktober abgeschlossen sein. **sda**

Weniger Behandlungsfälle

GESUNDHEIT Die Spitäler im Kanton Luzern haben im vergangenen Jahr 60 600 stationäre Behandlungsfälle gezählt – fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Bei zwei Prozent aller Fälle war Covid-19 diagnostiziert worden.

Der Rückgang der Fälle sei darauf zurückzuführen, dass die Spitäler und Kliniken im Frühling 2020 wegen der Corona-Pandemie auf nicht dringend angezeigte Eingriffe und Therapie verzichteten mussten, teilte die Luzerner Statistikbehörde Lustat am Montag mit.

Alle Luzerner Kliniken – ausgenommen das Geburtshaus Terra Alta und die Neurorehabilitationsklinik Cereneo – verzeichneten laut Lustat eine Reduktion der Behandlungsfälle. Auch die Pflagetage gingen um vier Prozent auf knapp 487 000 Tage zurück.

In den Akutspitälern betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unverändert 5,3 Tage. Die psychiatrischen Kliniken und das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil verzeichneten weniger, dafür deutlich längere Spitalaufenthalte. Das SPZ führe diese Zunahme auf längere Hospitalisierung beatmeter Patienten zurück, heisst es weiter. **sda**

Stipendiengelder: Nicht ausgeschöpft

AUSBILDUNG In diesem Jahr stehen im Kanton Luzern wiederum Ausbildungsbeiträge in der Höhe von 9,4 Millionen Franken zur Verfügung. Dieser Betrag sei bisher nicht ausgeschöpft worden, teilt der Kanton Luzern in einer Mitteilung mit. Deshalb seien potenzielle Bezügerinnen und Bezüger eines Stipendienbeitrages für die Tertiärstufe aufgerufen, mit dem online-Stipendienrechner zu ermitteln, ob aufgrund der finanziellen Situation der Person in Ausbildung und deren Eltern Anspruch auf Unterstützung besteht. Stipendiengesuche, so heisst es weiter, sind immer für das aktuelle Ausbildungsjahr einzureichen. Gesuche können nicht rückwirkend beantragt werden.

Vor einem Jahr wurde die Stipendienverordnung mit dem Ziel geändert, die Tertiärstufe (Hochschule, Universität) gegenüber der Sekundarstufe II zu stärken. So sollen wieder vermehrt Personen des unteren Mittelstandes zu Ausbildungsbeiträgen kommen, welche nach Budgetreduktionen keine oder nur noch sehr geringe finanzielle Unterstützung erhielten.

Weitere Informationen gibt es unter www.stipendien.lu.ch. **pd/wb**